

St. Johannis ist „Signifikante Kulturkirche“

Die **Hanns-Lilje-Stiftung** der Evangelischen Landeskirche Hannover gibt der Gemeinde in Buchholz 200.000 Euro Fördergeld

CORINNA PANEK

BUCHHOLZ :: Die Buchholzer St.-Johannis-Kirche darf vom kommenden Jahr an den Titel „Signifikante Kulturkirche“ tragen. Damit wird das bisherige kulturelle Engagement der Gemeinde weiter aufgewertet – und das nicht nur symbolisch. Die kirchliche Hanns-Lilje-Stiftung und die Hannoversche Landeskirche fördern insgesamt vier Kirchen in Niedersachsen mit je 200.000 Euro, verteilt über vier Jahre. Eine der ausgewählten Kirchen ist St. Johannis in Buchholz, die in den vier Jahren zuvor schon mit jährlich 10.000 Euro unterstützt wurde. 2014 hatte die Gemeinde einen der vier Spitzenplätze knapp verfehlt, aber dafür diese Sonderförderung erhalten.

Mit dem Konzept, das Pastor Jürgen Stahlhut und sein inzwischen siebenköpfiges Kultur-Team eingereicht hatten, ist der „Aufstieg“ nun gelungen. Wie gehabt, ist eine Zusammenarbeit mit einer nichtkirchlichen Kultureinrichtung eine der Bedingungen für die Förderung gewesen. Diese Aufgabe erfüllt wie bisher der Kunstverein Buchholz, die Zusammenarbeit mit der Kunststätte Bossard endet jedoch, da eine weitere Bedingung war, dass die zeitgenössische Kunst im Mittelpunkt stehen soll.

Uns geht es vor allem darum, mit Leuten ins Gespräch zu kommen

Jürgen P. Stahlhut,
Pastor in St. Johannis Buchholz

Unter der Überschrift „Mensch sein im 21. Jahrhundert“ plant die Kirche nun vier Jahresarbeiten zu verschiedenen Themen. „Es geht dabei nicht nur darum, Veranstaltungen anzubieten, sondern vor allem darum, mit den Leuten und der Kultur ins Gespräch zu kommen“, erläutert Pastor Stahlhut. Das erste Thema im kommenden Jahr ist „Krise und Gestaltung“. Geplant ist dabei eine Zusammenarbeit mit Schülern der Realschule und des Gymnasiums am Kattenberge in Buchholz und dem Buchholzer Kunstverein. Außerdem wurde der Künstler Roland Strattmann aus Berlin eingeladen, um mit den Schülern zu arbeiten. Am Ende soll eine Ausstellung stehen, die in der Kirche und in den Schulen gezeigt wird.

Im zweiten Jahr geht es um das Thema „Flucht und Zugehörigkeit“. Hier möchte die Kirche Senioren und Flüchtlinge zusammenbringen um Vergleiche zwischen der Flucht nach dem 2. Weltkrieg und der heutigen Fluchtbewegung anstellen zu können. „Wir arbeiten dabei mit der neuen Seniorenresidenz an der Soltauer Straße zusammen“, sagt Stahlhut.

Für die Folgejahre 2020 und 2021 sind schon die Themen – „Beziehung und Isolation“, „Wahrheit und Perspektiven“ – definiert, aber noch keine Details geplant. „Wir wollen flexibel sein – vielleicht beherrschen bis dahin andere Themen die öffentliche Debatte“, so der Pastor. Eine Idee sei dabei, im Jahr 2021 ein Projekt für ganz Buchholz umzusetzen, unter anderem mit einer Ausstellung in der Buchholz-Galerie.

Darüber hinaus sind weitere Aktionen geplant. Mehr als bisher soll auch die Kirche als Gebäude einbezogen werden. „Unsere Kirche ist die einzige moderne der vier geförderten – sie ist erst 50 Jahre alt“, erläutert der Pastor. Die anderen sind deutlich älter und im gotischen Stil aus Backstein oder Sandstein erbaut. Auf irgendwelche übermalten Fresken kann man in St. Johannis also nicht stoßen – dafür eignen sich der schlichte Altarraum und auch die Holzdecke für Projektionen. Im Januar wird die Lichtkünstlerin Nikola Dicke dort „Gefallene Engel“ inszenieren. Die Vernissage ist am 21. Januar, nach dem 17-Uhr-Gottesdienst. Und in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugenddiakon Holger Kuk gibt es im Sommer ein Jugendprojekt mit dem Titel „Eine Vorstellung von Gott“.

Dass St. Johannis in den vergangenen Jahren einen kulturellen Schwerpunkt herausgebildet hat, hatte ursprünglich vor allem finanzielle Gründe. Die Kirchen sollten sparen, doch in Buchholz wollte man nicht irgendwelche Angebote kürzen müssen oder Aufgaben verdichten. Deswegen fließen Einnahmen aus Veranstaltungen wie Konzerte, Kinoabende oder Lesungen und dem dazugehörigen Pausen-Catering direkt in die Gemeindegeldarbeit. Das Geld aus der Hanns-Lilje-Stiftung wird dafür nicht verwendet.

Die kulturelle Arbeit sieht der Pastor auch als einen gesellschaftlichen Auftrag an: „Wir wollen sehen, was die Menschen bewegt, indem wir das Gespräch suchen, mitsamt unseren christlichen Antworten, aber ohne missionierende Absichten. Durch solche Dinge werden wir anders wahrgenommen, das hat für mich etwas sehr Positives.“



Das Kultur-Team: Ulrike Kregge (von links), Pastor Jürgen Stahlhut, Rainer Rucks, Barbara Link-Martens, Dr. Sven Nommensen (Kunstverein) und Klaus Skulimma. Zum Team gehört auch noch Lothar Scharsi HA/St.-Johannis-Gemeinde

Glückwünsche zu der Auszeichnung kommen auf vom Superintendenten des Kirchenkreises Hittfeld, Dirk Jäger. „Wir haben es vom Kirchenkreis aus immer unterstützt, wenn sich Gemeinden profilieren. Das ist insbesondere sinnvoll, wenn es wie in Buchholz mehrere Gemeinden gibt. An dem Engagement von St. Johannis gefällt mir, dass auch der normale Kirchendienst mit Sorgfalt ausgeführt wird. Zugleich spricht die Gemeinde mit der Kulturarbeit Menschen an, die sich von der Kirche distanzieren. Die Landeskirche hat an dieser Stelle das Richtige getan.“ Für Dirk Jäger ist es wichtig, wenn die Konzepte der Kirchengemeinden in den örtlichen Kontext passen. Das könne intensive Seelsorge, Zusammenarbeit mit den Vereinen, Flüchtlingsarbeit oder auch diakonische Arbeit in Form von Beratung in sozialen Brennpunkten sein. „An unterschiedlichen Orten unterschiedliche Dinge zu tun, wird in der Zukunft immer wichtiger“, glaubt der Superintendent.

Die Stiftung

Die Hanns-Lilje-Stiftung fördert den Dialog von Kirche und Theologie mit Kunst und Kultur, Politik und Gesellschaft sowie mit Wissenschaft, Technik und Wirtschaft. Sie wurde 1989 gegründet und gehört zu den größten fördernden kirchlichen Stiftungen in Deutschland. Mehr Infos: www.lilje-stiftung.de

Vier Signifikante Kulturkirchen werden mit insgesamt 800.000 Euro gefördert über einen Zeitraum von vier Jahren: die Pauluskirche Bremerhaven, die Kulturkirche St. Johannis Buchholz, die Apostel- und Markus Kirchengemeinde Hannover und das Literaturhaus St.-Jakobi-Kirche Hildesheim.

Insgesamt 80.000 Euro werden für weitere sieben Kirchengemeinden ausgeschüttet: die Nordstädter Kirchengemeinde und die Südstadt-Kirchengemeinde in Hannover, die Kirchengemeinde St. Nicolai Bothfeld, die Klosterkirche Fredelsloh, die Kirchengemeinde St. Johannis Dannenberg, die Martin-Luther-Gemeinde Ermden und die Kirchengemeinde Region Oberharz. (cpa)

TUHH-Projekt gewinnt Preis für Nachhaltigkeit

Verleihung im Rathaus. Auf den Plätzen zwei und drei landen Gymnasiasten und Kita-Kinder

HARBURG :: Im Rathaus wurde am Freitag Abend zum fünften Mal der mit 2000 Euro dotierte Harburger Nachhaltigkeitspreis verliehen. Nach der Eröffnung durch Jürgen Marek von der Harburg21-Lenkungsgruppe überreichte Bezirksversammlungs-Vorsitzende Birgit Rajski die Preise.

Der erste Preis in Höhe von 1000 Euro ging an den Projektkoordinator Jan Wibbing der Technischen Universität Hamburg für das Projekt „Slope Farming in Arba Minch, Äthiopien“. Dabei geht es um eine Kooperation zwischen TUHH-Studierenden und lokalen Akteuren zur modellhaften Regenerierung von Land- und Wasser-Ressourcen. Die vier Hektar große, stark erodierte und degradierte Fläche in Arba Minch soll landwirtschaftlich wieder nutzbar gemacht werden. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Menschen vor Ort genug zu essen und Wasser haben. Gleichzeitig sollen so auch die klimabedingten Fluchtursachen bekämpft werden. Dieses Projekt überzeugte die Jury wegen seiner Auswirkungen für die lokale Bevölkerung und den großen Lerneffekt für die Studierenden der Uni in Harburg.

Den zweiten Preis in Höhe von 600 Euro konnte das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium für das Projekt „Schülerfirma, umweltschonend produzierte Schulsachen und Fairtrade-Schokolade“ entgegennehmen. Ziel sei es, erklärten Schulleiterin Sabine Hansen und Kursleiter Thorsten Kruse, den Gedanken von Fairtrade und Ökologie den potenziellen Käufern fairer Produkte inhaltlich bekannt zu machen, zu verbreiten (etwa auf Elternabenden oder bei Einschulungen) und per Ver- und Einkauf in die Tat umzusetzen. Die Jury war begeistert, weil das Projekt Ökologie, Soziales und Ökonomie verknüpft und zugleich Schüler und Eltern einbindet und so viele Menschen erreicht.

Der dritte Preis in Höhe von 400 Euro ging an den „Kindergarten Schatzkinder“ der Pedia GmbH in Hausbruch. Das Projekt „Schutz von Wildbienen“, das Kita-Kinder für einen bewussten Umgang mit Wildbienen und anderen Insekten sensibilisieren möchte, zeigt laut Jury, dass das damit verbundene intensive Erleben geeignet ist, die Einstellung der Kinder zur Natur nachhaltig zu verändern.

Um den Nachhaltigkeitspreis erworben hatten sich 20 Projekte.

Die Tanne für das Kanzleramt kommt direkt aus Wenzendorf

Waldbesitzer bringen jedes Jahr einen Weihnachtsbaum nach Berlin

WENZENDORF :: O, Tannenbaum. Die 15 Meter hohe Nordmantanne ist für Bundeskanzlerin Angela Merkel bestimmt. Am heutigen Sonnabendvormittag ab acht Uhr wird sie im Innenhof des Kanzleramtes aufgestellt. Das übernehmen die Mitarbeiter des Amtes.

Bernd Oelkers, aus dessen Zucht der 27 Jahre alte Baum stammt, hatte ihn am Freitagnachmittag bereits transportfertig verschnürt auf seinem Hof bereitgelegt. Dort luden ihn sein Mitarbeiter Marco Ostermann mit seinem Teleskop-Lader auf den Lkw von Wilfried Mentzen und Andreas Rühl vom Kettwiger Baumdienst. Die beiden mussten darauf achten, dass ihr Fahrzeug ein niedriges Fahrerhaus hat. Denn im Kanzleramt muss der Transport eine knappe Sicherheitsschleuse passieren.

„Bernd Oelkers hat eine großes Herz für die Aktion“, sagte Norbert Leben. Der Kreisjägermeister ist Präsident des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen, in dem auch Oelkers Mitglied ist. Der

Verband hat die Tradition begründet, nach der die Mitglieder seit 2001 jedes Jahr zu Weihnachten einen Baum nach Berlin bringen. 2008 kam er zuletzt vom Hof Oelkers in Wenzendorf.

„Insgesamt 13 Bundesländer können solche Bäume liefern“, sagte Leben am Freitag. Sie wechseln sich untereinander ab. Auch der Niedersächsische Ministerpräsident erhält einen. In Hannover wird er am 1. Dezember aufgestellt. „Das machen wir dort jedes Jahr“, sagt Leben.

An die Kanzlerin soll der Baum am kommenden Donnerstag, 30. November, um 16 Uhr übergeben werden. „Sie nimmt sich dafür immer Zeit“, weiß der Verbandspräsident. Leben und Oelkers, in dessen Betrieb seit mehr als 50 Jahren Weihnachtsbäume gehegt und gepflegt werden, werden in der Hauptstadt dabei sein. Das lassen sich die beiden nicht nehmen. Schließlich gibt des Baumes Kleid „Trost und Kraft zu jeder Zeit“. So heißt es jedenfalls in der dritten Strophe von „O Tannenbaum“. (rz)



Norbert Leben (Kreisjägermeister) und Bernd Oelkers, Chef des Hofes Oelkers mit der aufgeladenen Tanne HA/Zamponi

Weihnachtsshopping im Phoenix-Center:

ENTSPANNT BESCHERUNG!

HIMMLISCHER SERVICE

mit Einpack-Service und Weihnachtswunschbaum

PHOENIXCENTER
HAMBURG HARBURG